

Erfahrungsbericht

Erasmus Aufenthalt Universität Helsinki WS 2015/16 – Rechtswissenschaften

I. Studium

1. Vorbereitungen

Die Vorbereitungen auf den Aufenthalt begannen bei mir schon im Februar 2015 mit der Bewerbung für das Auslandssemester. Es war ziemlich stressig und eine Menge Papierkram (Grade wenn man Auslands-BaföG beantragen muss) aber es hat sich insgesamt gelohnt. Ich musste mich rechtzeitig um ein Zimmer in Helsinki kümmern, um die Flüge und natürlich um die Finanzen die einen in Helsinki über Wasser halten sollen. Der Bewerbungsprozess für Erasmus ist auch nicht sehr einfach bzw. es ist langwierig und ich würde mir eine bessere Zusammenarbeit der Heim und Austauschuniversität wünschen, damit man nicht immer alles doppelt und dreifach drucken und ausfüllen muss.

In Helsinki angekommen, kam ich zunächst bei einem Freund unter, da die Zimmer im Studentenwohnheim erst ab dem 01.09.2015 bezugsfertig waren. Viele haben die erste Woche also im Hostel verbracht, was auch nicht grade günstig war, denn wie allgemein bekannt, ist Finnland ein sehr teures Land.

2. Formalitäten

Gleich am ersten Tag in der Universität wurde man in Gruppen eingeteilt und einem Tutor (Student) zugeteilt, der sich um die Studenten über das Semester kümmert und Ansprechpartner in allen wichtigen Fragen ist. Nach der Vorstellung geht man mit seiner Gruppe gemeinsam durch die Uni und erledigt alle Formalitäten wie z.B. Anmeldung für das System erledigen, Bibliotheksausweis, Studentenausweis (Für die Metro-Karte die für das ganze Semester ca. 90€ kostet – je mehr Monate man sie im Voraus auflädt, desto günstiger wird sie.) etc.

Der Studienverlauf und die Kurswahl wurden deutlich erläutert, so wie die Fristen für die Abgaben. Es gab auch ein kleines Tutorial dazu, wie man wissenschaftliche Arbeiten auf Englisch an der Uni verfasst.

3. Universität

Die Universität Helsinki, feierte im Jahr 2015, ihr 375 jähriges Bestehen und ist die größte, älteste und beste Universität Finnlands.

Sie ist sehr zentral gelegen und von überall sehr gut zu erreichen. Keine 5min. vom Hauptbahnhof und der Innenstadt entfernt. Die Uni erstreckt sich über die ganze Innenstadt und ist trotzdem sehr kompakt, so dass man alle wichtigen Gebäude schnell erreichen kann. Das Hauptgebäude beeindruckt sehr mit seiner Architektur und der Aussicht auf den zentralen Senatsplatz, wo auch der Dom von Helsinki zu finden ist. Es gibt ein reichhaltiges Angebot an Mensen und Cafés zu sehr studentenfreundlichen Preisen. Beispielsweise bekommt man in der Mensa ein Hauptgericht, dass man aus drei Gerichten auswählen kann, inklusive unbegrenzt Salat, Brot und Wasser und einem weiteren Getränk (Saft oder Milch) für 2,60€. Aufgrund der hohen Preise in Finnland, ist es also durchaus lohnenswert, dort essen zu gehen. Wir sind auch oft samstags einfach zur Uni gefahren, nur um dort zu essen.

4. Kurse

Die Universität bietet für Austauschschüler kostenlose Sprachkurse in Finnisch und Schwedisch (Finnland hat offiziell zwei Amtssprachen) an. Es ist sehr empfehlenswert einen dieser Kurse zu besuchen, da man sehr viel über die doch ziemlich eigene Kultur und Sprache in Finnland lernt.

Die Kurse sind alle auf Englisch und man kann sich seinen Stundenplan gut selbst zusammenstellen, da einige Kurse nur über zwei Wochen (dafür täglich) und manche über das ganze Semester gehen. Ich persönlich fand die Kurse teilweise sehr gut, da man merkte, dass die Dozenten wirklich Spaß und mit Leidenschaft bei der Sache waren und uns nicht einfach als „Erasmusstudenten“ abgetan haben. Die Dozenten sprechen alle sehr gutes Englisch (teilweise akzentfrei) und kümmern sich auch um viele Angelegenheiten und sind wirklich engagiert und hilfsbereit in allen Fragen. Die Klausuren sind auch alle machbar und bestehen je nach Fach aus Multiple Choice oder eben offenen Fragen, die selbstständig beantwortet werden müssen. Einzig auf

die Noten mussten wir etwas warten, jedoch haben wir die trotzdem schneller bekommen als ich auf manche Noten hier in Deutschland warten muss.

II. Unterkunft

Für die Unterkunft, habe ich von der Uni Helsinki einen Link für das Studentenwohnheim HOAS geschickt bekommen, mit dem man sich für ein Zimmer bewerben konnte. Man konnte auswählen, ob man lieber alleine oder in einer WG wohnen will. Ich habe mich für eine WG entschieden, da die meist günstiger sind und ich auch gern neue Leute kennen lernen wollte.

So habe ich schließlich ein möbliertes Zimmer (14qm) etwas außerhalb des Stadtzentrums in Helsinki – Rastila für 400€ im Monat bekommen. Leben in Helsinki ist sehr teuer und mit 400€ ist man schon sehr gut dabei, da die anderen Zimmer im Stadtzentrum mindestens ca. 600€ kosten. Insgesamt sagt man, dass man im Monat ca. 1000€ (inkl. Miete) haben sollte, um gut in Helsinki auszukommen. Mit der Metro ist man aber in 15min. in der Universität und auch in der Stadt.

Die Ausstattung war ganz okay, wir hatten jedoch weder Küchenutensilien noch Bettzeug, da das Wohnheim grade neu gebaut wurde. Als wir abgereist sind, durften wir außer Bettzeug, alles da lassen, sodass die nächsten Studenten ein paar Utensilien haben.

Die Schlüsselabholung hingegen war eine Katastrophe, da alle Studenten dieser Organisation am gleichen Tag ihre Schlüssel abholen mussten. So kam es schon zu Wartezeiten von 2-3 Stunden, da mehr als 1000 Studenten in ihre Zimmer wollten.

Ein weiteres Defizit ist, dass es in den Wohnheimen (Warum auch immer) kein W-LAN gibt. Man muss sich online registrieren und dann mit einem LAN Kabel den Laptop etc. verbinden. Dies war sehr ärgerlich, da man sonst überall in Helsinki und in fast jedem Store und auch in der Metro W-LAN hat. Ich habe das Problem anders gelöst. Ich habe mir eine finnische Sim-Karte von „Saunalahti“ geholt für 16,90€ im Monat 4G unbegrenzt Highspeed Internet bekommen und dann einfach einen Hotspot eingerichtet. Eignet sich super zum TV oder Filme schauen. Finnland ist für sein sehr gut ausgebautes Netz bekannt und kann jedem ohne Probleme unbegrenztes Datenvolumen anbieten. Eine Sache die ich jetzt hier in Deutschland sehr vermisse.

III. Soziales Leben

Die Finnen sind ein sehr reserviertes und zurückhaltendes Volk, das überhaupt keinen Small-Talk mag, jedoch trotzdem sehr freundlich und hilfsbereit in jeder Situation ist. Man kann sich super mit allen verständigen, da fast alle sehr gutes Englisch sprechen und einem immer versuchen weiterzuhelfen.

1. Party

In Helsinki gibt es sehr viele Bars und Clubs in denen man super feiern gehen kann. Gerade das Angebot an Karaoke-Bars ist riesig. Jedoch muss man sich vor den extrem hohen Preisen in Acht nehmen. 3€ für die Garderobe ist Standard. Plus Eintritt und Getränk ist man schnell mal bei 20€ bevor man überhaupt richtig losgelegt hat zu feiern. Im Studentenviertel „Kallio“ gibt es allerdings ein paar Bars die recht günstig sind. Unter anderem die Bar namens „Kalliohoivi“ in der ein 0,4l Bier schon für 3,30€ zu haben ist. (Günstiger geht's nicht in Helsinki)

Die juristische Studentenvertretung namens „Pykälä“ lädt oft zu Parties in das eigene Loft ein, das sich auch in Kallio befindet. Dort finden regelmäßig traditionelle finnische Trinkfeste „Sitsit“ oder eben auch Mottoparties etc. statt. Es ist eine sehr gute Gelegenheit mit anderen finnischen Jurastudenten in Kontakt zu treten und sie besser kennen zu lernen, da diese oft nicht die gleichen englischsprachigen Kurse besuchen. Die Parties dort waren definitiv immer voll und einfach sehr gut. Oft konnte man seine eigenen Getränke mitbringen oder eben sehr günstig für ca. 1,50€ dort etwas zu trinken kaufen.

2. Reisen

Aufgrund der Lage Finnlands sind wir eben auch sehr viel gereist.

Gleich zu Beginn sind wir für 19€ nach Estland gefahren um uns Tallinn anzugucken und eben auch um günstig Alkohol zu kaufen, der ca. 50% günstiger als in Finnland ist es sich somit richtig lohnt. Die Fähre nach Schweden (Stockholm) kostet ca. 50€ pro Person (Hin- und Zurück) in einer vierer Kabine. Diese Fähren sind ziemlich groß und es wird ein super Programm geboten. Gewinnspiele, Quiz und feiern in der Disco

sind auf solchen Fähren Standard. Es hat großen Spaß gemacht, weshalb wir gleich zweimal nach Stockholm gefahren sind. Auch durfte natürlich St. Petersburg nicht fehlen, wenn man schon mal dort in der Nähe ist. So sind wir für 66€ pro Person in einer vierer-Kabine (Hin-und zurück) für drei Tage nach Russland gefahren. Wenn man mit der Fähre (St. Peterline) fährt und nicht länger als 72 Stunden bleibt, muss man kein Visum beantragen. Die Fähre braucht ca. 13 – 14 Stunden und man kommt Freitagmorgen an und nimmt dann Sonntagnachmittag die Fähre zurück nach Helsinki. Diese Fahrt lohnt sich definitiv, da Russland sehr sehr günstig ist und ich mit grade mal 100€ für das ganze Wochenende sehr gut ausgekommen bin. Auch das Hostel hat uns für zwei Nächte grade mal 15€ gekostet. (Vorsicht: Man muss eine Buchungsbestätigung für das Hostel vorzeigen wenn man in Helsinki abreist) Diese ganzen Fahrten kann man natürlich so wie ich es gemacht habe privat mit seinen Leuten oder eben auch mit ESN (Erasmus Student Network) machen. ESN ist etwas teurer hat dafür alles schon organisiert und man fährt in einer sehr großen Gruppe. Da muss jeder selbst entscheiden, was er am liebsten mag. Jedenfalls sollte man sich die Trips nach Russland, Schweden, Estland und auch Lappland, nicht entgehen lassen.

IV. Fazit

Insgesamt kann ich nur sagen, dass die Entscheidung ein Auslandssemester zu machen eine der besten meines Lebens war. Man lernt unglaublich viele tolle Leute aus so vielen verschiedenen Ländern kennen. Man lernt viel über diese Menschen auch über Kulturen die einem sonst eher fremd waren. Man erweitert seinen Horizont und ich würde behaupten, man sieht die Welt mit etwas anderen Augen nach solch einer Erfahrung. Es war wirklich super toll und ich kann JEDEM nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen auch bei JURA. Man kann sich grade die ganzen internationalen Kurse anerkennen lassen und bekommt auch einen Aufschub auf den Freischuss. Auslands-BaföG muss nicht zurückgezahlt werden und einen Zuschuss der Uni bekommen man auch noch. Also davon nicht abschrecken lassen. Ich bin sehr froh diese Erfahrung gemacht zu haben und freue mich auch, mit so vielen Menschen noch in Kontakt zu sein. Es ist in jedem Fall eine Bereicherung.